

  
**MUSIKUS**  
Inselgrundschule



**Kleine Füße – kleine Wege:  
Leben und lernen in der Inselgrundschule!**

Die Inselgrundschule Niederwerth ist Lern- und Lebensort von rund 40 Schüler\*innen. In 2 jahrgangsübergreifenden Lerngruppen mit der Mischung der Jahrgänge 1 und 2 bzw. 3 und 4 arbeiten Schüler\*innen dieser Altersgruppen gemeinsam an Unterrichtsvorhaben und individuellen Schwerpunkten ihres Lernens.

Ein Team von 5 Lehrer\*innen, unterstützt von einer sozialpädagogischen Fachkraft (sowie 3 Leseengeln/Eltern für die Büchereizeit), begleitet die Schüler\*innen als Klassenlehrer\*in oder als Fachlehrkraft mit unterschiedlichen Schwerpunkten im Unterricht und Schulalltag.

## Wir lernen in jahrgangsgemischten Klassen

Jahrgangsgemischte Kombiklassen haben als Organisationsform für das Lernen ihren festen Platz in der Grundschule Niederwerth.

### ***Kleine treffen auf Große - Ein gemeinsamer Weg beginnt:***

Kommen die Erstklässler in die Schule, treffen sie in ihrer Lerngruppe auf die Zweitklässler. Die Zweitklässler sind schon vertraut in der schulischen Umgebung. Sie kennen Regeln und Rituale des Schulalltags. Handlungsabläufe schulischen Lernens sind ihnen bekannt. So können sich die Erstklässler schnell an den Schulalltag gewöhnen und beim Lernen an den Großen orientieren. In vielen kleinen Dingen stehen ihnen die Zweitklässler zur Seite und begleiten sie geduldig und freundlich durch die neue Schulumgebung. Beim Lernen sehen die Kleinen die Zweitklässler als Vorbild an und übernehmen automatisch schulische Verhaltensweisen und Muster.

Für die Lehrer\*innen bedeutet dies, dass im Schulalltag wenig Zeit für die Erarbeitung und Einführung von Regeln und Ritualen abgezweigt werden muss. Das schulische Lernen kann sofort beginnen. Auch die Zweitklässler erleben den Schulanfang mit den Erstklässlern als besonders wichtig für sich selbst. Stolz erkennen sie, was sie schon alles gelernt haben. Selbstbewusst erleben sie sich in der Rolle des Helfenden und Unterstützenden. Regeln und Rituale bekommen für sie eine neue Bedeutung. Motiviert schreiten sie in ihrem eigenen fachlichen Lernen fort!

Ähnlich setzt sich dies dann in der nächsten Kombiklasse 3 und 4 fort. Hier bewährt sich das in der Kombiklasse eingeübte Lernpatensystem „Lernen durch Lehren“.

### ***Kleine und Große wachsen weiter zusammen - Lernwege und soziale Strukturen entwickeln sich:***

Die Zeit des Anfangsunterrichts ist vorbei. Tagesstrukturen und Lernabläufe im Klassenverband sind vertraut und werden selbstverständlich umgesetzt. Gemeinsam werden Themen in vielen Fächern zu einem besonderen Unterrichtserlebnis und zu Lernvorhaben, die für die Klassengemeinschaft wichtig sind. Dabei erleben alle Kinder der Lerngruppe, wie sie in ihrem eigenen Lernen weiter voranschreiten. Sie erfahren und akzeptieren, dass andere Kinder anders lernen. Die Klassengemeinschaft wächst und es entstehen Freundschaften. Die Viertklässler schauen schon ein wenig voraus. Bald stehen der Abschied von der Grundschule und der Übergang zur weiterführenden Schule an. Die Drittklässler hören davon, erleben dies hautnah mit und erkennen, dass sie bald in einer veränderten Rolle sind. Sie sehen ihre Großen in der Klasse verstärkt als ihre Vorbilder an. Gespannt und neugierig schauen sie auf das, was die Großen im Unterricht lernen. Sie wissen: Auch ich komme bald dahin und lerne das, was die Großen jetzt lernen. Das spüren die Großen und werden beim eigenen Lernen bis zum Ende der Grundschulzeit hin angespornt. Das macht sie stark und selbstbewusst.

### **Ein gemeinsamer Lernweg geht zu Ende - Der Schulwechsel von der Grundschule zur weiterführenden Schule steht an:**

Die Viertklässler verbringen das letzte Grundschuljahr mit ihren Drittklässlern. Der Schulwechsel steht an und wird vorbereitet. Gerne erleben sie noch Zeit mit ihren jüngeren Freunden aus der Klasse. Gemeinsame Lernzeiten an Themen für beide Jahrgänge lassen deutlich erkennen, wie weit die Lernentwicklung der Viertklässler fortgeschritten ist und wie selbstverständlich Lernmethoden angewandt werden. So zeigen die Großen im Umgang mit den Jüngeren sehr gerne, was sie alles wissen und können. Dann steht der Abschied - das Ende der Grundschulzeit - bevor! Gerne besuchen die Großen später noch ihre „Kleinen“ und geben ihnen viele Tipps mit auf den Weg für die weitere Grundschulzeit.

### **Zum Lernen in der Jahrgangsmischung - Gemeinschaft über die Jahrgänge hinaus:**

Kommt ein Kind in den ersten Jahrgang einer Kombiklasse, so trifft es dort auf Kinder eines zweiten Jahrgangs, kommt es in die Klasse 3, so trifft es auf den vierten Jahrgang. Hier setzt sich die natürliche Altersmischung, die den Kindern aus dem Kindergarten oder aus der Kombiklasse 1/2 bekannt ist, weiter fort. Durch geschwisterähnliche Strukturen entsteht eine sozialkompetente Lerngemeinschaft. Gewachsene Sozialstrukturen aus außerschulischen Bereichen wie Kindergarten, Nachbarschaft und Freundeskreis werden aufgegriffen und fortgesetzt. Dies unterstützt und fördert besonders auch Einzelkinder.

### **Lernen schulischer Handlungsmuster**

Die älteren Kinder in den Kombiklassen der Stufe 2 oder Stufe 4 kennen sich in der Lernumgebung bereits gut aus und können den jüngeren bei der Orientierung zur Seite stehen. Die jüngeren kommen in eine bestehende Gemeinschaft und in eine Lernumgebung mit Ritualen, Regeln und Lernabläufen. Sie bekommen hier schnell ein Gefühl der Sicherheit und Vertrautheit. Da sie sich schulische Handlungsmuster von den großen Kindern anschauen, hat diese Vorbildfunktion. Der Umgang mit Lernmaterialien und die Arbeit in offenen Arbeitsformen kann am Modell gelernt werden. Der Lernalltag kann mit einem hohen Maß an effektiver Lernzeit sofort beginnen.

### **Lernmotivation durch die Helferrolle**

Die von den älteren Kindern praktizierte Helferrolle hat positive Auswirkungen auf ihr eigenes Lernen. Neben der erfahrenen Anerkennung der jüngeren Kinder und dem Lob der Lehrerin erkennen sie, was sie schon gelernt haben bzw. leisten können. Die so erfahrene Ich- bzw. Selbststärkung ist sowohl Selbstzweck als auch Motivation für das eigene Lernen.

## **Lernen im Sinne des Spiralcurriculums**

Beim täglichen Lernen in der Kombiklasse kommt es im Sinne eines Spiralcurriculums für die älteren Kinder zu aktiven Wiederholungsprozessen und so zu einer Vertiefung der Inhalte. Für die jüngeren entsteht ein Ausblick auf die kommenden Inhalte. Die Transparenz über Lerninhalte wird den Schüler\*innen schon zu Beginn eines jeden Lernprozesses immer wieder verdeutlicht. Jüngere schauen auf das, was die Älteren lernen, freuen sich darauf, auch endlich in diese Thematik einsteigen zu dürfen und erkennen, dass sie auf dem Weg zu solchen Themen sind. Ihnen wird klar, dass sie Grundlagen und Grundvoraussetzungen des jeweiligen fachlichen Lernens erwerben.

## **Sprachliche Anforderungen**

Die älteren Kinder sind in der Kommunikation mit den jüngeren gefordert, das bereits Gelernte durch Erklärungen darzustellen. Es besteht eine real vorhandene Notwendigkeit treffend zu formulieren. Teil dieser natürlichen Interaktion ist auch das direkte Feedback der jüngeren Mitschüler, die Verständnis bzw. Unverständnis rückmelden, oder Fragen stellen, die zu weiteren Erklärungen herausfordern. Die Kinder erfahren die direkte Wirksamkeit ihrer sprachlichen Möglichkeiten und Fähigkeiten.

## **Natürliche Akzeptanz untereinander**

Die in der Kombiklasse entstehenden sozialen Strukturen sind auf dem o.a. Hintergrund von gegenseitiger Akzeptanz und Unterstützung beim täglichen Lernen geprägt. Durch die von den älteren Kindern übernommene Verantwortung ist der Fokus auf diese Form von klasseninternen Rollen gelenkt. Auch auf diese Weise erfahren Kinder mit Förderbedarf eine Ich-Stärkung. Der Effekt für das Klassenklima insgesamt ist: weniger Konkurrenz, weniger Streit.

## **Durchlässigkeit**

Kinder sollen den eigenen Möglichkeiten entsprechend in ihrem Lernen voranschreiten. Dabei ist es denkbar, in einem Fach gegenüber den Anforderungen schon sehr weit fortzuschreiten, im anderen Fach jedoch noch grundlegende Förderungen zu erhalten. Das Lernen im jahrgangsgemischten Unterricht bietet dafür die notwendige Durchlässigkeit. Kinder unterschiedlicher Lernstufen finden sich altersunabhängig in Lerngruppen zusammen. Kein Kind ist durch seine besondere Lernsituation isoliert, wie es in jahrgangshomogenen Gruppen immer wieder vorkommt. Auch Klassenwiederholungen bleiben unbemerkt.

## **Zur Organisation des Unterrichts**

Es gibt Themenkomplexe, an denen ältere und jüngere Kinder und Kinder mit verschiedenem Förderbedarf gemeinsam arbeiten, jeder auf seinem Niveau mit eigenen Lernzielen.

Solche komplexen Phasen des gemeinsamen Lernens werden von Blöcken des individuellen, selbstständigen Lernens, in denen jahrgangsspezifisch gearbeitet wird, abgelöst.

Individualisiertes Lernen wird auch durch Unterrichtseinheiten mit Teilgruppen ermöglicht: während eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern still für sich arbeitet oder sich auch gegenseitig helfen, erarbeitet die andere Teilgruppe mit den Lehrer\*innen z.B. eine thematische Einführung. Immer findet am Ende einer jeden Arbeitsphase eine gemeinsame Reflektion statt, in der der Lernzuwachs und Lernstand verbalisiert oder präsentiert wird.

## **Perspektiven für die Unterrichtsentwicklung**

Die Unterrichtsentwicklung betrachtet immer die Pole des gemeinsamen Lernens an niveaudifferenzierten Themen und das individuelle Lernen an Themen, die für den einzelnen Jahrgang oder das einzelne Kind bedeutsam sind. Besonders das Methodentraining im Sinne „Das Lernen lernen“ braucht einen festen Platz in der Unterrichtsarbeit. Grundlegende Lern- und Arbeitsmethoden werden regelmäßig eingeübt.

Die Professionalität der Lehrkräfte, die in den Kombiklassen unterrichten, muss deutlich hoch sein. Dadurch, dass alle zwei Jahre gleiche Lerninhalte anstehen, haben die Lehrkräfte einen guten Überblick über Lernziele und erkennen Lernhemmnisse und – schwierigkeiten bereits weit im Vorfeld immer bewusster. Alle zwei Jahre erleben sie die Einschulung und den Schulanfang von neuen Erstklässlern. Durch den sich schnell wiederholenden Anfangsunterricht greifen die Lehrkräfte schnell und effektiv auf bisherige Erfahrungen zurück und entwickeln Umsetzungen neu und weiter. Auch der alle zwei Jahre stattfindende Prozess des Schulübergangs kann kompetent und zielgerichtet begleitet werden, da der zeitliche Abstand kurz ist. Hinzu kommt, dass auch in jeder Kombiklasse Kinder sind, die ein Lernniveau zwischen einzelnen Jahrgängen haben. Auch hier erhalten Lehrkräfte einen genauen Überblick über Lerninhalte und Lernschritte und können schnell Förderungen und Unterstützungen anbieten. Die Entwicklung der Teamarbeit werden bei den Lehrkräften, die in den Kombiklassen arbeiten, selbstverständlich praktiziert.